



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Genossinnen und Genossen,

wer nächstes Jahr seinen Sommerurlaub in Slowenien verbringt, der braucht sich keine Gedanken mehr darüber zu machen, wo er Geld tauschen kann oder ob der Kaffee zu 1000 slowenischen Tolar nun teuer oder günstig ist. Wenn die EU-Finanzminister bei ihrem Treffen im Juli wie erwartet zustimmen, dann wird Slowenien am 1. Januar 2007 das 13. Mitglied der Eurozone und der Euro zur Landeswährung. Die Europäische Kommission hat bereits grünes Licht gegeben und trägt damit der stabilen wirtschaftlichen Entwicklung Sloweniens Rechnung. Das freut nicht nur die Urlauber, sondern auch die Unternehmen. Übrigens stehen mit Litauen und Estland bereits die nächsten Kandidaten für die Eurozone vor der Tür. Dabei sollten wir jedoch nicht vergessen, dass Europa politisch näher zusammenrücken und seine Wirtschaftspolitik stärker koordinieren muss. Nur so können die Vorteile von Binnenmarkt und Währungsunion auch in konkrete Erfolge bei Wachstum und Beschäftigung gemünzt werden.

Rechter und linker Fußball

"Es gibt rechten und linken Fußball", sagt Cesar Luis Menotti, der Fußballtrainer, der Argentinien Nationalmannschaft 1978 zum Weltmeistertitel führte. Damals wurde Argentinien von einer Militärjunta unter General Videla beherrscht, die über 10.000 Menschen tötete und über 20.000 verschleppte und folterte. Den Weltmeistertitel versuchten die Militärs propagandistisch für sich zu vereinnahmen, wie es leider oft bei sportlichen Großereignissen passiert.

Nationaltrainer Menotti war jedoch ein Mann, der den Zusammenhang zwischen Politik und Sport kannte und er nutzte seine Popularität, um seinerseits gegen die brutalen Machthaber Stellung zu beziehen.

Kurz vor der Weltmeisterschaft in Deutschland versuchen auch hierzulande Rechtsextremisten, das sportliche Ereignis für sich zu vereinnahmen. Für die Zeit der Fußball-WM hat die NPD vier Aufmärsche angemeldet. Auch das Verteilen von Spielplänen, in denen gegen Gerald Asamoah und Patrick Owomoyela gehetzt wird, zeigt, wie die Rechten versuchen, die Weltmeisterschaft für sich zu instrumentalisieren.

Es muss daher - was eigentlich selbstverständlich sein sollte - von Seiten der Politik klar gegen Rechtsextremismus vorgegangen werden. Menschenfeindlichen Ideologien muss die Rote Karte gezeigt werden. Aber auch der DFB und die FIFA als Veranstalter der Fußball-WM müssen dazu beitragen, dass in ihrem Zuständigkeitsbereich, etwa in und um die Stadien, keine Möglichkeiten für Rechtsextreme bestehen, sich zu präsentieren oder Unruhe zu stiften.

Als linker Intellektueller übertrug Trainer Menotti seine politischen Ansichten auch auf den

Fußball: "Beim rechten Fußball wird viel von Opfern und Arbeit geredet. Er wirft den Blick nur auf das Resultat, er degradiert die Spieler zu Söldnern des Punktgewinns. Der linke Fußball feiert die Intelligenz, er fördert die Phantasie, er möchte ein Fest feiern." In diesem Sinne wünsche ich allen ein linkes Fußballfest in Deutschland - mit der Welt zu Gast bei Freunden.

Die EU-Verfassung lebt

Das estnische Parlament hat am 9. Mai mit großer Mehrheit die EU-Verfassung ratifiziert.

Damit haben jetzt 15 von 25 EU-Mitgliedsländern dem Vertragswerk zugestimmt. Auch in Finnland wird über eine Ratifizierung noch vor Juli diskutiert. Forderungen, wie die von EU-Kommissionspräsident Barroso oder Roland Koch, nach einem Aufschneiden des mühsam erreichten Verfassungskompromisses, sind daher völlig unangebracht und kontraproduktiv. Schließlich hat jedes EU-Land das Recht, selbst über den vorliegenden Verfassungsentwurf abzustimmen. Erst danach wird über das weitere Vorgehen entschieden.

Fit für Europa?

Wer uns am schnellsten die richtige Antwort zu der folgenden Frage per E-Mail sendet, erhält einen Schlüsselanhänger mit LED-Lampe.

Frage: Wie viele Mannschaften aus EU-Mitgliedstaaten nehmen an der Fußball-WM in Deutschland teil?

- a) 10
- b) 12
- c) 14

Der Gewinner vom letzten Mal ist Gerhard Merz aus Gießen.

Europäisches Parlament
Rue Wiertz
B-1047 Brüssel
Tel: 0032 2 28 45342
Fax: 0032 2 28 49342

Europabüro
Fischerfeldstraße 7-11
D-60311 Frankfurt
Tel: 069 299888510
Fax: 069 299888511

www.udobullmann.de
udo.bullmann@spd.de